

Sehr geehrter Herr Minister Christoffer, Herr Minister Vogelsänger,  
Herr Landrat Altekrüger, werte Bürgermeister und weitere kommunalen Vertreter,  
werte Braunkohlenausschussmitglieder und werte Gäste,

Ihnen als Mitgliedern des BKA liegt heute der überarbeitete Entwurf des Braunkohlenplan Welzow II vor. Wir haben darüber zu befinden, ob er in der vorliegenden Form ausgelegt werden kann.

Die verschiedensten Vorredner haben auf seine Dringlichkeit hingewiesen und die Notwendigkeit hergeleitet oder werden dies noch tun.

Gestern bei der IGBCE-Demo an der Oberkirche sagte auch der Innenminister Woidke im Namen der Landesregierung:

„Der Braunkohlenplan **muss morgen** von den Mitgliedern des BKA beschlossen werden.“

Dies von einem demokratischen Gremium so konkret und unmissverständlich einzufordern, lässt auf den ersten Blick wenig oder keinen eigenen Ermessensspielraum. Der BKA ist jedoch als demokratische Kontrolle der Landesregierung innerhalb der Braunkohlenplanung zu verstehen. An drei Schnittpunkten ist es ihm möglich darauf Einfluss zu nehmen, so auch heute. Das Interesse der Landesregierung, dass der Tagebau Welzow II unbedingt kommen muss, erlaubt an dieser berechtigte Zweifel an seiner objektiven Ausarbeitung

Als Vertreter der DOMOWINA Regionalverband Niederlausitz sehe ich meinen Auftrag darin, Ihnen versuchen zu erklären unter welchen Annahmen die DOMOWINA über diesen Plan befindet. Ich weiß, viele von Ihnen haben andere Annahmen und kommen zu anderen Ergebnissen, Dennoch möchte ich an Sie appellieren meinen Annahmen nachzuvollziehen. Vielen Dank.

### **1. Annahme: Der Erhalt der sorbischen Kultur bedarf einer zukunftsfähigen Energiepolitik**

Im Jahr 2007 hat der Regionalverband beschlossen, neue Tagebaue in der Lausitz abzulehnen. Der Erhalt des sorbischen Siedlungsgebietes geht nur einher mit einer zukunftsfähigen Energiepolitik. Nicht irgendwann oder irgendwo sondern aus eigenem vitalen Interesse: jetzt und hier. Es blieb nicht nur bei diesem Beschluss, sondern es wurde auch der Wille artikuliert, dies aktiv umzusetzen und politische Verantwortung zu übernehmen.

Keine Neuen Tagebaue, diesem Aufruf hat sich die DOMOWINA damals angeschlossen..

Bereits der derzeitige Plan des Tagebaus erschwert ein unbefangenes, fröhliches miteinander in der Dorfgemeinschaft.

Die Frage nach dem dafür oder dagegen beunruhigt die Dorfgemeinschaft, die Familien, jeden Einzelnen. Es beunruhigt sie nicht nur, manchen macht es krank.

## **2. Wir brauchen gemeinsam die Energiewende**

Es kann nicht mehr wie gewohnt weiter gehen, eine permanente Fortführung der bisherigen weltweite Denk- und Wirtschaftsweise würde die Erde nach jedem Krümel Rohstoff umkrepeln, jeden Baum im Regenwald energetisch nutzen... Für die Lausitz existieren mehr als 30 mögliche neue Tagebaue im Eigentum der BVVG, nicht eines Vereins. Mit jedem neuen Tagebau verändert sich das sorbische Siedlungsgebiet jedoch zu einem Kippengebiet, Es verschwindet ein über Jahrhunderte geknüpftes Netz der Sozialstrukturen. Von außen nicht ersichtlich, nicht beweisbar und bei Verlust nicht mehr wiederherstellbar, jedoch tief im kollektiven Gedächtnis verankert.

Es verschwindet, auch eine über Jahrhunderte durch Eigentum geprägte Kulturlandschaft.

Aktuell bei dem Planverfahren Welzow II würde Proschim mehr als 900 ha verlieren und sich auf eine Neubausiedlung von vielleicht 40 ha konzentrieren. Aus einem Dorf wird eine Siedlung, ein Reservat. Den Menschen damit ihre Identität, ihre Würde und ihr Stolz auf ihr Dorf genommen. Eigentum in diesen Dimensionen wurde und wird vererbt. Ein Hinweis am Rande: ein Arbeitsverhältnis ist ein Schuldverhältnis, nicht verkäuflich und vererbbar. Die Proschimer und die Stadt Welzow verweigern weiterhin jegliche Zusammenarbeit, die das Ziel einer Umsiedlung zum Inhalt hat. Auch dem neuen Entwurf des Braunkohlenplanverfahren Welzow II fehlt es an einer wichtigen Säule der Energiestrategie 2030 des Landes, der Akzeptanz!!!

## **3. Annahme: Die Probleme, die wir heute haben sind die Lösungen von gestern**

Folgende Überschrift gestern in der Lausitzer Rundschau:

„Wirtschaftsminister kritisiert Bergbausanierer“ ...es geht um die Nebenwirkungen des Bergbaus. Nach gegenwärtiger Erkenntnis ist das Sanierungsziel bisher deutlich verfehlt. Bergbausanierung bedeutet Arbeit für Generationen. Es freut mich, dass der WiMi mittlerweile die Bergbausanierung kritisiert, es wird auch nicht mehr lange dauern, dann kritisiert er vielleicht auch den Bergbau in der Lausitz. Denn aus wirtschaftlicher Sicht ist eine Wirtschaft nur dann dauerhaft existenzfähig, wenn sie auf Kreislaufprozessen basiert. Rohstoffgebrauch anstelle von Rohstoffverbrauch. Dies bemängelt auch der Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung. Seit der

Nutzung der Braunkohle als Rohstoff vor 150 Jahren wurde das entstehende Kohlendioxid bisher in die Atmosphäre verfrachtet. Jetzt, wo der Anteil bereits bei aktuell 400 ppm liegt, gilt die Atmosphäre bereits als überfrachtet. Braunkohle ist für die Zukunft daher als ein sicherer Kohlendioxidspeicher einzuordnen!!! Dies ist auch das von der Bundesrepublik verfasste Ziel der Dekarbonisierung der Wirtschaftsprozesses. Folgendes dazu von der Kanzlerin Angela Merkel:

*„Ich nenne immer Klimawandel und Ressourceneffizienz oder Endlichkeit der Ressourcen in einem Zusammenhang, weil ich keine Lust habe, mich immer mit den Zweiflern auseinanderzusetzen, ob der Klimawandel nun wirklich so schwerwiegend sein wird und so stark stattfinden wird. Allein die Tatsache, dass wir in Richtung neun Milliarden Menschen auf der Welt zugehen, zeigt uns, dass auch diejenigen, die an den Klimawandel nicht glauben, umdenken müssen. Damit hier kein Zweifel aufkommt: Ich gehöre zu denen, die glauben, dass etwas mit dem Klima passiert. Aber damit wir nicht über das Ob so lange Zeit verlieren, sage ich einfach: Wer nicht daran glauben mag, wer immer wieder die Zweifel sät, wer die Unsicherheiten in den Vordergrund stellt, sollte sich einfach daran erinnern, dass wir in Richtung neun Milliarden Menschen auf der Welt zusteuern, und er soll sich die Geschwindigkeit des Verbrauchs fossiler Ressourcen anschauen. Dann kommt er zu dem gleichen Ergebnis, dass nämlich derjenige gut daran ist, der sich unabhängig davon macht, Energie auf die herkömmliche Art und Weise zu erzeugen. Deshalb sind eine andere Energieversorgung, also durch erneuerbare Energien, und ein effizienterer Umgang mit der Energie und mit den Ressourcen die beiden Schlüsselfaktoren.“*

Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Symposium des Wissenschaftlichen Beirats Globale Umweltveränderungen (WBGU) am 09.05.2012

Wir wissen was passiert, wenn die Marke von 3 mg Eisen pro Liter überschritten wird. An der braunen Spree ist derzeit erkennbar Was passiert, wenn das 2 Grad-Ziel der max. Klimaerwärmung nicht erreicht wird wissen wir nicht.

Unter diesen drei Annahmen:

- Der Erhalt der sorbischen Kultur bedarf einer zukunftsfähigen Energiepolitik
- Wir benötigen gemeinsam die Energiewende
- Die Probleme, die wir heute haben sind die Lösungen von gestern

ergeben sich Zweifel, dass der vorgelegt Entwurf diesen Kriterien entspricht.

Dazu kommen noch berechtigte Zweifel an der konkreten energiepolitischen Notwendigkeit und dem wirklichen öffentlichen Interesse:

Es besteht nachweislich ein öffentliches Interesse an

- sauberem Grund- und Oberflächenwasser entsprechend der WRRL
- an dem Erhalt von Land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Böden entsprechend der Boden- und Klimaverhältnisse
- Senkung des Primärenergieverbrauchs
- Steigerung der Effizienz

- Senkung des Kohlendioxidausstosses
- Umbau zu einer kreislaufbasierten Industrie
- an einer dauerhaften, preiswerten und regenerativen Energienutzung
- dem Erhalt der sorbischen Kultur und generationsübergreifenden gleichen Lebensbedingungen

Der vorgelegte Plan bedient diese Interessen nicht, er gefährdet teilweise gewisse Aspekte. In einem ergebnisoffenen Verfahren gilt jedoch: Im Zweifel ist ein Verfahren mit den vorgelegten Unterlagen so nicht fortzusetzen.

Die DOMOWINA Niederlausitz ist ein gesellschaftlicher Träger der Region, der auch politisch seine Verantwortung wahr nimmt. Sie tut dies nicht allein aus dem Bedürfnis ihres Selbsterhaltes, sondern in der Verantwortung, die Heimat geordnet, nutzbar und lebenswert zu übergeben. In diesem Bedürfnis fühlt sie sich mit vielen weiteren gesellschaftlichen Trägern hier und weltweit verbunden.

Der BKA und damit Sie als Mitglieder müssen nicht wie vom Innenminister im Namen der Landesregierung verlangt dem vorgelegten 2. Entwurf zustimmen, es steht frei mit NEIN zu stimmen oder sich zu enthalten. Entscheiden sie darüber, ob der vorgelegte Plan gut oder gut gemeint für die Region ist. Damit Sie die Möglichkeit haben Ihre Entscheidung lediglich vor sich selbst verantworten müssen, beantrage ich hiermit für den Beschluss zur weiteren Fortführung des Verfahrens eine geheime Abstimmung.

In Zeiten der Wende ist es nicht entscheidend wo man herkommt oder steht, sondern wohin man geht. Durch eine verfehlte Energiepolitik hatten große Teile der Braunkohlenindustrie ab 1989 keine Chance. Das Klimaproblem sowie die Energiepolitik des Bundes und auch von Vattenfall wird der Lausitz eine weitere Wende abverlangen. Sie täte gut daran, sich dem nicht entgegen zu stellen.

Vielen Dank